meldet: In unserer Gegend geht es jetzt arg zu; man sieht sich genöthigt, Abends, selbst nur bis zu den nächsten Dörfern, Waffen bei sich zu führen.

— Am 6. April ward zu Königsberg bei starkem Sturme ein erneuertes Experiment mit dem durch Hrn. Gustav Sperling erfundenen „Rettungs-Drachen" in Gegenwart der, zur Prüfung dieses Gegenstandes erwählten Commission der königlichen Regierung, mehrerer dazu gezogener Sachverständigen Schiffskapitäne und einer sehr zahlreichen Versammlung aus den höchsten Ständen gemacht. Das Resultat dieses Experiments ging, wie die „Königsberger Zeitung" meldet, dahin, daß der Drache, rasch aus der Hand, gleich einem Ballon stieg, die Rettungsleine mit dem Ringe ungefähr 500 Schritte fortführte u. dann herabgezogen wurde; doch lehrte der Augenschein, daß es ganz in der Willkühr des Absenders lag, den Ring auch auf bedeutend entferntere Distanz sinken zu lassen, wenn das Terrain es erlaubt hätte, da der Ring noch weit empor gehoben wurde, und es an Leine zum Nachlassen nicht fehlte, wodurch sein Sinken hervorgebracht wird. Vor dem Steigen ward der Drache durch Wasser gezogen, um zu beweisen, daß Nässe ihm nichts schadet, und der Ring ging über Erde und Wasser rasch fort, so daß sein Vorschreiten deutlich sichtbar war. Das Ganze ist hauptsächlich wegen seiner Einfachheit interessant, und dürfte gerade deshalb nur anwendbar seyn. Nach dem einstimmigen Urtheile der erfahrensten Sachverständigen, welche Mitglieder der Prüfungs-Commission waren, gewährt der versuchte Rettungs-Drache unbezweifelt bei Strandungen am schnellsten und sichersten die Mittel, eine Leine an's Land zu schaffen, da ein gestrandetes Schiff wohl große Schwierigkeiten darbietet, aber die Todesgefahr jedem darauf Befindlichen auch zu den äußersten Anstrengungen Kraft leiht, wie es häufige Beispiele lehrten, und die Bedrängten, wenn denselben nur ein Weg zur Rettung gezeigt ist, gewiß eher ermuthigt und erfinderisch macht, als daß anzunehmen wäre, sie würden das ihnen zu Gebote stehende Rettungsmittel nicht benutzen. Unbezweifelt wird es auch Fälle geben, wo der Rettungs-Drache nicht helfen kann; Sachverständige meinen indessen, der Schiffer solle den Zeitpunkt der höchsten Noth nicht abwarten, sondern wenn Strandungsgefahr schon abzusehen ist, den Drachen steigen lassen und, ohne ihm volle Leine zu geben, an das Schiff befestigen. Tritt dann wirklich Strandung ein, so ist der Rettungs-Drache schon in der Luft und nur zum Nachlassen der Leine muß Einer, der gerettet werden will, noch Ueberlegung und Kraft behalten haben; fehlen ihm indeß beide, so ist derselbe auch selbst dann, wenn das Rettungsboot schon am Schiff wäre, noch nicht gerettet, und für dergleichen Fälle läßt sich vielleicht nie ein Rettungsmittel gestalten. Welch einen Plan Hr. Sperling mit dem erfundenen Rettungs-Drachen weiter hat, wird hoffentlich bald die Zukunft lehren; wünschenswerth scheint indeß auf allen Schiffen dessen Einführung, und dürfte dem Hrn. Sperling die bei Vollziehung der abgelegten Proben allgemein gezeigte beifällige Theilnahme der höchsten Anwesenden an dieser Erfindung, und die durchgängige Approbation der ernannten Sachverständigen, ihm volle Anerkennung seiner gehabten Mühe gewähren. Am 7. ließ Hr. Sperling auf vielfach geäußerten Wunsch der hiesigen angesehensten Kaufleute und Rheder, welche die Wirkung des Drachen über Wasser zu ermitteln wünschten, denselben bei dem allerheftigtigsten Sturme in der Gegend des Licents steigen. Die Ringleine ging mit dem Ringe ununterbrochen rasch durch die Fläche des Wassers bis zur grünen Brücke fort, woselbst man den Ring ergriff, und demnach im Besitz der Communikations-Leine war. Um zu beurtheilen, wie weit der Drache seine Kraft ferner äußere, ließ man den Ring los, der Drache schritt darauf über die Holzwiese nach der Lindenstraße hin, wo das Senken der Ringschnur jedoch durch ein Boot, welches vom Sturme auf die Dra-